

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 55 (1980)  
**Heft:** 1  
  
**Rubrik:** Fragen Sie - wir antworten gern

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Fragen Sie – wir antworten gern

«Bei welchen Aussentemperaturen soll über Nacht durchgeheizt werden?»

Es braucht wohl nicht speziell betont zu werden, dass es nicht nur auf die Aussentemperatur ankommt, sondern auch auf die Art und Lage des Gebäudes sowie auf das Heizsystem. Immerhin ergab sich an der Pilottagung des SVW über, Energiesparen als Faustregel recht eindeutig, dass die ganze Nacht hindurch geheizt werden sollte, wenn das Thermometer auf minus 15 Grad oder noch tiefer sinkt.

Richten Sie bitte Ihre Anfragen für diese Rubrik direkt an das Zentralsekretariat. Auf Wunsch erhalten Sie zudem eine direkte, telefonische Antwort.

## Aus dem Zentralvorstand

Anhand eines konkreten Falles befasste sich der Zentralvorstand des SVW an seiner Sitzung vom 24. November vorwiegend mit den Problemen kleiner Baugenossenschaften in ländlichen Gebieten. Sie haben oftmals mit grösseren Schwierigkeiten zu kämpfen als jene in den Zentren, zum Beispiel da, wo sie ohne jede Unterstützung durch die Gemeindebehörden auskommen müssen. Der Verband hilft in solchen Fällen; aber gerade die Diskussion im Zentralvorstand bewies, wie schwierig es sein kann, den richtigen Weg dazu zu finden.

Eine Aussprache über die Pilottagung «Offene Fragen zum Energiesparen» des Verbandes ergab, dass die Veranstaltung im grossen und ganzen gut angekommen ist. Im weiteren wurde auch das Arbeitsprogramm des SVW für das kommende Jahr besprochen. Der von Büro und Zentralsekretariat unterbreitete Vorschlag soll an der ersten Sitzung im neuen Jahr bereinigt und verabschiedet werden. *fn.*

## Grün 80

Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Ein grosses Ereignis wird die Grün 80 in Basel, eine nationale Gartenbauausstellung von ungewöhnlichem Umfang. Sie umfasst 46 Hektaren. Geöffnet werden soll sie am 12. April 1980, sie wird 180 Tage, bis am 12. Oktober, dauern, Zeit genug für die Bau- und Wohngenossenschaften, aber auch für die vielen tausend Genossenschafter, welche sich für schöne und praktische Gartenanlagen interessieren.

Ein Monorail (Eingleisebahn) und der 76 Meter hohe Ausstellungsturm werden einen Überblick über die grosse Schau ermöglichen. Gigantisch ist der Saurier, der extra für die «Grün» gebaut wurde: 25 Meter lang, 12 Meter hoch und 20 Tonnen schwer. Dieser Apostasaurus, der zur Familie der Brontosaurier gehört, lebte vor 150 Millionen Jahren, er wird als das Wahrzeichen von «Thema Erde» stehen und an die gewaltigen Veränderungen auf unserem Planeten erinnern. Solche Ungetüme lebten auch, wie die aufgefundenen Versteinerungen beweisen, im Gebiet der Nordostschweiz.

Ein umfassendes Begleitprogramm (Unterhaltung, Kultur, Sport usw., das Programm sieht bis jetzt 636 verschiedene Veranstaltungen vor!) ist für diese 2. Schweizerische Ausstellung für Garten- und Landschaftsbau in Ausarbeitung.

Fünf elementare Tatsachen möchten die geistigen Pfeiler dieses grossen Grün-Spektakels sein:

Der Mensch lebt mit der Natur.

Der Mensch erfreut sich an der Natur.

Der Mensch lebt von der Natur.

Der Mensch lernt von der Natur.

Der Mensch ist Teil der Natur.

Alle Architekten, Gärtnermeister, alle Mitwirkenden wollen im Rahmen dieser Grundsätze ihren Ausstellungsanteil darlegen, den Millionen Besucher erleben sollen.

Nicht nur Gartenarchitekten, Fachleute, Umweltgestalter oder Planer sind heute in der Brüglinger Ebene tätig: Auf 26 Aren entsteht ein Musterareal der Schweizer Familiengärtner, was speziell die Wohngenossenschaft interessieren dürfte.

«Vorwärts zur Natur» bildet das wichtigste Motto der Grün 80. Durch die Brüglinger Ebene, auf welcher die Ausstellung stattfindet, fliesst, von der Birs herkommend, der St. Albenteich. Dieser Teich hat es ermöglicht, drei Seen zu bilden; die Seen sind heute schon gefüllt und lassen erahnen, was für eine bezaubernde Landschaft im Entstehen begriffen ist.

Grün 80 ist ein Appell an das Schweizer Volk, sich vermehrt auf den wohlthuenden Einfluss der Natur zu besinnen; sie spendet uns Freude und Gesundheit, Behagen und Schönheit.

Die Ausstellung besteht aus sechs Teilen: Markt (60 900 m<sup>2</sup>), Thema Erde (32 260 m<sup>2</sup>), Land und Wasser (99 100 m<sup>2</sup>), Säen und Ernten (62 300 m<sup>2</sup>) sowie Grüne Universität (84 100 m<sup>2</sup>).

So kann sich der Besucher mit Umweltfragen auseinandersetzen und dabei staunen lernen, nachdenken und Zwiegespräche führen. Die prächtigen Gebäude des renovierten einstigen Bauernhofes beherbergen Ausstellungsräume, Restaurants, Begegnungsstätten und einen Kinderhort. Grosse Parkplätze erleichtern auswärtigen Besuchern den Besuch der Grün 80. *Ferdinand Kugler*

## Ferdinand Kugler 85 Jahre jung

Im Dezember feierte ein Pionier der Basler Wohngenossenschaften seinen 85. Geburtstag: Ferdinand Kugler.

Der Jubilar ist unseren Lesern als langjähriger Basler Korrespondent bekannt; bis zum heutigen Zeitpunkt erhält die Redaktion seine Berichte über Basler Aktivitäten, besonders auf dem Gebiet des genossenschaftlichen Wohnungsbaus, regelmässig zugestellt.

Ferdinand Kugler hat sein halbes Leben oder mehr der wohnbaugenossenschaftlichen Idee gewidmet.

Ende 1924 hatte er angesichts der grossen Wohnungsnot als Präsident des Mietervereins die Mieterbaugenossenschaft Basel gegründet. Er präsidierte sie 50 Jahre, sie zählt heute 417 Wohnungen. Kurz darauf gründete er zwei neue Genossenschaften.

Im Juni 1926 gründete er zusammen mit dem verstorbenen Fritz Nussbaumer auch den Bund der Basler Wohngenossenschaften, eine Sektion des SVW, den er nach dem Rücktritt von Dr. R. Leupold 25 Jahre präsidierte. Gleichzeitig gehörte er auch dem Vorstand des Schweizerischen Verbandes an.

1942 gründete er die «Wohngenossenschaft zur Eiche», welche u. a. 50 Einfamilienhäuser zählt, eine der reizvollsten Wohnkolonien Kleinbasels.

Im Januar 1962 wirkte er mit bei der Gründung der Genossenschaft Studentenheim Mittlere Strasse (100 Betten).

Wir wünschen dem Jubilar noch viele gute und glückliche Jahre! *B.*